

Stoffwechselstörungen

Ursache Schilddrüsenerkrankungen

Eine Schilddrüsenunter- oder Überfunktion kann Axone und Markscheiden schädigen. Dies kann zu einer sensomotorischen Neuropathie führen. Eine Unterfunktion der Schilddrüse, eine sogenannte Hypothyreose, kann eine Polyneuropathie auslösen und begünstigt die Entstehung eines Engpass-Syndroms, z.B. Karpaltunnelsyndrom. Es kommt zu einer vermehrten Ansammlung von Zuckermolekülen (Mucopolysaccharide) in Sehnen und Gelenkflüssigkeit des Karpaltunnels. Durch die Gabe von Schilddrüsenhormonen über Medikamente gehen die Symptome wieder zurück, sodass eine Operation häufig nicht erforderlich ist.

Patienten mit einer COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) können bedingt durch einen Sauerstoffmangel im Blut eine sensomotorische Polyneuropathie entwickeln.

Wie wird meistens eine Polyneuropathie behandelt?

Die Therapie der Polyneuropathie richtet sich nach der festgestellten Ursache und nach dem Beschwerdebild. Gegen die Schmerzsymptomatik sind Medikamente wie Gabapentin und Pregabalin erste Mittel der Wahl. Auch Medikamente die bei Depressionen (Antidepressiva) eingesetzt werden, stellen eine weitere Option der Schmerztherapie dar. Zur Behandlung der diabetischen Polyneuropathie ist eine gute Einstellung der Blutzuckerwerte die wichtigste therapeutische Maßnahme. Bei Vitaminmangelsyndromen zum Beispiel bei alkoholischen Polyneuropathien kann die zusätzliche Einnahme von Vitamin (z.B. B1, B6, B12, Folsäure) sinnvoll sein.

Hier finden Sie uns. Sprechen Sie uns an!

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.
Carl-Diem-Str. 108 • 41065 Mönchengladbach
Tel. 02161 - 48 04 99
E-Mail: pepo-mail@t-online.de
Whatsapp: 0160 - 908-908-72

Geschäftsstelle Bundesverband Im AWO ECK
Brandenberger Str. 3 - 5 • 41065 Mönchengladbach
Tel. 02161 - 827 79 90
E-Mail: info@polyneuro.de • WEB: www.polyneuro.de

Bankverbindung und Spendenkonto:
Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE40 3105 0000 0004 7555 91

Landesverband Nordrhein-Westfalen NRW
Speicker Str. 2 • 41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 / 820 70 42
E-Mail: info@polyneuro.de • WEB: www.polyneuro.de

Bankverbindung und Spendenkonto:
Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE97 3105 0000 0004 7195 48

GBS CIDP PNP Landesverband Sachsen
Rembrandtstraße 13b • 09111 Chemnitz
Tel. 0371 / 44 45 89 83
E-Mail: info.chemnitz@pnp-gbs-sachsen.de
WEB: www.pnp-gbs-sachsen.de

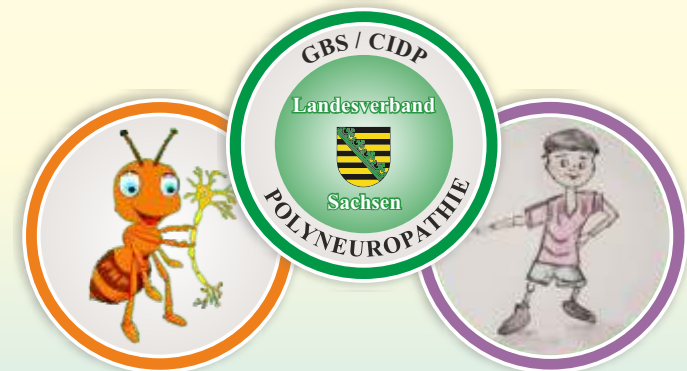
Bankverbindung und Spendenkonto:
Sparkasse Vogtland
IBAN: DE75 8705 8000 0101 0377 40

Polyneuropathie

**Deutsche Polyneuropathie
Selbsthilfe e.V.**

**Landesverband
Nordrhein-Westfalen NRW**

**Landesverband
Sachsen**



Was wissen wir über:

***Polyneuropathie durch Hormon-
und Stoffwechselstörungen***

Was ist Polyneuropathie?

POLYNEUROPATHIE

kurz „PNP“ genannt, ist eine Gruppe von Erkrankungen, welche die peripheren Nerven betreffen.

Die peripheren Nerven enthalten motorische, sensible und vegetative Nervenfasern, die das zentrale Nervensystem (Gehirn und Rückenmark) mit seinen Zielorganen (Muskeln, sensible Nervenendungen in der Haut, innere Organe) verbinden. Bei deren krankhafter Schädigung kann es dementsprechend zu Lähmungen, Empfindungsstörungen und vegetativen Störungen kommen.

Eine PNP kann ca. 300 verschiedene Ursachen haben, anderer Meinung nach ca. 500 Ursachen.

DIE BEKANNTESTEN SYMPTOME DER PNP SIND:

Missempfindungen wie Kribbeln, Brennen, kalte oder heiße Füße bzw. Hände, Schmerzen, Schwellungen, Hautverfärbungen und Durchblutungsstörungen, Gangunsicherheit mit Stürzen, Ermüdbarkeit der Beine sowie Gleichgewichtsstörungen, Krämpfe, Muskelschwäche, Muskelschwund und Bandscheiben-Vorfälle, Herzrhythmusstörungen, Blasen- und Verdauungsprobleme und Impotenz.

Sehr gravierend ist oft ein Leistungsabfall!

WICHTIG:

Ursächlich behandelbare Polyneuropathien müssen frühzeitig erkannt werden!!



Hormonstörungen

Ursache Zuckerkrankheit (Diabetes)

Fast jede dritte Neuropathie steht im Zusammenhang mit einem Diabetes Mellitus. Bis zu 40 Prozent der Diabetiker haben außerdem Zeichen einer PNP, bei der gleich mehrere Nerven geschädigt sind. Ständig erhöhte Blutzuckerkonzentrationen bei dauerhaft schlecht eingestelltem Diabetes führen dazu, dass sich im Nervengewebe als Nervengift Zucker und dessen Abbauprodukte anreichern. Die Polyneuropathie entsteht als direkte Folge der Stoffwechselveränderung und als Folge der Veränderungen in den Gefäßen. Um die Gefahr einer diabetischen Polyneuropathie zu verringern, sollte der Blutzucker in den Normgrenzen eingestellt werden. Dies gilt sowohl für insulinpflichtige Typ-I-Diabetiker als auch für Patienten mit so genanntem Alterszucker (Diabetes Typ II). Zur Behandlung der Schmerzen werden vor allem Antidepressiva und Antikonvulsiva eingesetzt, zum Teil in Kombination mit starken Medikamenten bei Nervenschmerzen (Analgetika) und physikalischer Therapie.

Symptome bei Vitamin-B-Mangel

Vitamine des B-Komplexes gelten als Nervennahrung. Sie sind an der Regulation des Kohlenhydrat-, Fett und Eiweißstoffwechsels sowie an der Blutbildung beteiligt und regen den Stoffwechsel an. Aber auch für die Funktion der Nerven spielen sie eine wichtige Rolle, ebenso für ihre Regeneration und ihr Wachstum. Neuropathien können durch einen Mangel an Vitaminen des B-Komplexes verursacht werden. In den meisten Fällen ist dafür eine Alkoholabhängigkeit oder Untergewicht verantwortlich, oft im Zusammenhang mit einseitiger und unzureichender Ernährung.

Stoffwechselstörungen

So kann es zum Beispiel bei einem Vitamin-B1-Mangel zu Polyneuropathien, Augenmuskellähmungen, Müdigkeit, Aufmerksamkeitsstörungen, sowie Kribbeln und Taubheitsgefühlen an Händen und Füßen kommen.

Ursache Stoffwechselerkrankungen.

90 Prozent der Patienten mit Leberzirrhose leiden an Nervenschmerzen aufgrund einer Polyneuropathie, wobei es keine Zahlen gibt, wie hoch der Anteil der Patienten ist, die keine alkoholbedingte Zirrhose haben. Betroffene erleiden Symptome wie Sensibilitätsverlust, Lähmungen und Reflexverluste.

Drei von vier Patienten haben zudem Störungen des autonomen unwillkürlichen Nervensystems, das auf das Herz-Kreislaufsystem, die Atmung, den Verdauungstrakt, das Urogenitalsystem und den Stoffwechsel Einfluss hat. Es gibt keine spezifische Therapie. Die einzige Option ist eine Lebertransplantation. Weitere Erkrankungen der Leber, die zu Polyneuropathien führen sind: Porphyrrie, Hepatitis B und C, primär bilinäre Zirrhose, Vitamin-E-Mangel bei mangelhafter Aufnahme des Vitamins in den Körper und Alkoholmissbrauch.

Infolge des Nierenfunktionsverlustes kann es zu einer sogenannten urämischen Polyneuropathie kommen - einer Nervenschädigung, deren Ursache noch unbekannt ist. Sie tritt bei 50 bis 60 Prozent aller nierengeschädigten Patienten auf und verschlimmert sich mit dem Grad der Nierenschädigung. Bei frühzeitiger Dialyse ist diese Nebenerkrankung zu vermeiden, denn erst ab einem bestimmten Nierenwert im Blut (Kreatinin Spiegel über 5mg/dl) entwickelt sich eine Neuropathie. Symptome sind ggf. Parästhesien, Dysästhesien, Muskelkrämpfe und Beschwerden im Sinne eines Restless-Leg-Syndroms (Syndrom der ruhelosen Beine). Außerdem kann es zu motorischen und vegetativen Störungen kommen.